

Das Gartenfestival Schloss Haldenstein hat sich gut etabliert und zog auch dieses Jahr Tausende Gartenfreunde ins Bündnerland. Das historische Schlossambiente bietet eine einzigartige Kulisse für den stimmungsvollen Anlass mit Dutzenden von Marktständen und Schaugärten.



Text und Bilder: Carolin Zollinger, Landschaftsarchitektin HTL, Gais

Kunstvoll verflochtene Metallbänder für ein erhöhtes Gemüsebeet, das mit Artischocken und Peperoni bepflanzt war.

Exquisites Gartenfestival für Gartengenieser

Gartengenuss im Zweijahresrhythmus

Die Organisatoren des Gartenfestivals Schloss Haldenstein sind der Förderverein Schlossgarten Haldenstein sowie die Rosengesellschaft Graubünden. Seit 2000 nimmt sich die Rosengesellschaft dem Projekt Schlossgarten an, das zum Ziel hat, die historische Anlage zu erhalten und weiterzuentwickeln. Schritt für Schritt wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Gartenteile restauriert und mit Hunderten von Rosen bepflanzt. Der Erlös des Gartenfestivals fließt vollumfänglich in den Unterhalt und die Weiterentwicklung des Schlossgartens. Das nächste Gartenfestival Schloss Haldenstein findet vom 3. bis 5. Juni 2016 statt. Zwischenzeitlich kann der Rosengarten jeweils vom 1. April bis 1. November, von Montag bis Sonntag zwischen 8 und 20 Uhr, besucht werden. www.schlossgarten.ch

Vom 13. bis 15. Juni ging rund ums Schloss Haldenstein die vierte Ausgabe des Gartenfestivals über die Bühne. Vor der stilvollen Kulisse des Schlosses trafen sich bei mehrheitlich sonnigem Wetter Tausende Gartenfreundinnen und -freunde aus dem In- und Ausland. 50 Aussteller der Gartenbranche boten erlesene Pflanzenspezialitäten, Kunsthandwerk, Dekorgegenstände und Fachwissen feil. Zu sehen war ein vielfältiges Potpourri aus Pflanzenspezialitäten, aufwendig gestalteten Schaugärten, Accessoires und Kunsthandwerk, begleitet von einem Rahmenprogramm mit musikalischen und künstlerischen Darbietungen sowie Fachreferaten rund um den Garten.

Das Gartenfestival hat sich bereits gut etabliert und muss den Vergleich mit ähnlichen Anlässen in Deutschland, Frankreich und England nicht scheuen. Das Konzept, einen Gartenanlass von hohem Niveau in einem historischen Umfeld zu präsentieren, stößt auch in der Schweiz auf grosses Interesse und hat sich längst seinen festen Platz in der Gartenagenda der sehenswerten Anlässe erobert. Die

Aussteller, zahlreiche von ihnen seit dem ersten Festival 2009 mit dabei, lobten einhellig die gute Stimmung und das interessierte, ausnehmend garten- und pflanzenaffine Publikum. Die Stände waren wie immer auf verschiedenen Flächen ums Schloss angeordnet. Bewusst wird der Rosengarten jeweils freigehalten, sodass er für das Publikum in seiner ganzen Blütenpracht fern vom «Marktgetümmel» erlebbar ist. Einzig die Werke einiger Künstler, darunter die Holzskulpturen von Peter Clavadetscher aus Davos, sind auf der Rasenfläche angeordnet. Das Schlosscafé lädt mit seinen Tischen unter freiem Himmel ein zu einer kulinarischen Pause inmitten blühender Rosen.

Innovative Schaugärten

Zu den Highlights zählten die Schaugärten von Olaf Bahnsen aus Chur sowie jener der Zuber Aussenwelten AG aus Domat/Ems. Bahnsens Stand präsentierte sich versteckt hinter hohen Eibenhecken und machte neugierig auf das, was dahinter war. Einmal eingetreten, eröffnete sich dem Besucher eine ruhige Oase mit Metallpergola und Wasserbecken. Die



Das Gartenfestival auf Schloss Haldenstein bezieht seinen Charme auch aus der farbenprächtigen Kulisse zur Blütezeit der Rosen. Im Bild das Schlosscafé.



Die Königin der Blumen stand bei der Baumschule Reichenbach im Zentrum.



Strahlendolde (Orlaya) am Stand der Staudengärtnerei Fawer aus Egg.



Der Schaugarten von Olaf Bahnsen präsentierte sich versteckt hinter hohen Eibenhecken.

Zuber Aussenwelten hatte einen englisch inspirierten Garten mit Trockenmauern, einer üppigen Staudenbepflanzung in Blau und Rosa sowie einem stilvollen Gewächshaus aus Zedernholz gestaltet. Kunstvoll verflochtene Metallbänder umfassten ein erhöhtes Gemüsebeet mit Artischocken und Peperoni.

Auf dem Spaziergang durchs Gelände entdeckte der Pflanzenfan immer wieder Spannendes wie etwa Dutzende verschiedener Chilisorten, von mild bis äusserst scharf, am Stand von Müko aus Buchs SG. Mit einer Fülle an speziellen Gewächsen reiste auch die Gärtnerei Spring aus Zürich an. In zierenden Holzkistchen entzückten verschiedene kleine *Hosta*, dane-



Blütenstauden-Strauss am Stand der Gärtnerei Spring.



Die Firma «Flechtwelten» stellte ein geflochtenes Hummelhaus aus.

ben zogen die Rosenknospengeranien in Weiss-Rosa und Pink die Blicke auf sich. Ihr romantischer Vintage-Stil erwies sich bei der Kundschaft als besonders beliebt. Auch die Staudengärtnerei Fawer aus Egg fiel mit einem ebenso reichen wie aussergewöhnlichen Sortiment auf. Besonders gut verkaufte sich dieses Jahr an ihrem Stand der weisse Lavendel, eine bronzefarben blühende Schafgarbe, die Strahlendolde (*Orientalis*) sowie der Penstemon.

Als besonders praktisch erwies sich der Kundenservice am Gartenfestival: Wer seine bereits getätigten Pflanzeneinkäufe auf der weiteren Entdeckungstour durchs Festival nicht mit sich herumschleppen wollte, konnte sich diese von zwei engagierten Blumen-Jungen kostenlos ins «Depot» in Parkplatznähe liefern lassen und dort später abholen.

Natur im Garten

Gefragt war nebst Pflanzlichem auch Geflochtenes mit natürlicher Ausstrahlung, seien es kleine Zäunchen, die sich als Beeteinfassung in die Erde stecken lassen, oder auch grosse Gartenkörbe und Dekorationsobjekte. Die Firma «Flechtwelten» aus Schiers stellte ein geflochtenes Hummelhaus aus, das den gefährdeten Insekten als Nistplatz dienen soll. Findet man im zeitigen Frühjahr nest-suchende Hummeln, die in langsamem Zickzackflug in Bodennähe fliegen, bringt man diese vorsichtig ins Hummelhaus, auf dass sie sich dort einnisten.

Mit einem Stand präsent war auch das «Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden». Es stellte anlässlich des Gartenfestivals den in der Bevölkerung noch wenig bekannten kantonalen Forstgarten Rodels vor. Dort werden Jungbäume für die einheimischen Wälder angezogen. In Kistchen gedeihen Hunderte Sämlinge von Lärchen, Arven und anderen einheimischen Gehölzen. Eindrücklich zeigten die teils sehr kleinen und doch schon über ein Jahrzehnt alten Arven auf, wie lange es dauert, bis aus den Samen eines Arvennüsschens ein stattlicher Baum entstanden ist. Auf über sieben Hektaren produziert der Forstgarten jährlich bis zu 200 000 Pflanzen, die auch an Gartenbaubetriebe sowie an private Kundschaft verkauft werden.

Positive Bilanz

Die Organisatoren ziehen eine sehr positive Bilanz aus den drei Festivaltagen



Eine Fülle an speziellen Gewächsen brachte die Gärtnerei Spring aus Zürich mit.



Eine Vielzahl verschiedener Hostasorten und Gartenaccessoires präsentierte die Gärtnerei Urech aus Chur.



Englisch inspirierter Garten mit Trockenmauern und einer üppigen Staudenpflanzung in Blau und Rosa von Zuber Aussenwelten.

und sehen sich durch den erneuten Erfolg dazu angespornt, den Schlossgarten weiterhin mit viel persönlichem Engagement ehrenamtlich zu pflegen. Bereits heute schmiedet das Team gemäss eigenen Angaben erste konzeptionelle Gedanken im Zusammenhang mit dem kommenden Gartenfestival in zwei Jahren.